

Mobilitäts-Basis-Beratung KEM Wechselland

10. April 2024



Wo? Begehungen und Lokalausweis in den Gemeinden Pinggau, Dechantskirchen, Lafnitz und Rohrbach/Lafnitz, anschließend Besprechung im Sitzungssaal der Gemeinde Rohrbach, 8234 Rohrbach/Lafnitz

Wann? Mittwoch, 10. April 2024

Begehungen 10.00 – 14.00 Uhr

Besprechung 14.00-15.30 Uhr

TeilnehmerInnen (ohne Titel, alphabetisch)

Andreas Hofer (Gemeinde Lafnitz, Bürgermeister)

Helmut Koch (komobile, klimaaktiv mobil)

Anton Milchrahm (Gemeinde St. Lorenzen/Wechsel, Vizebürgermeister)

Johann Oswald (Gemeinde Dechantskirchen, in Vertretung für die Bürgermeisterin)

Eleonora Putz (Rohrbach/Lafnitz, Gemeinderätin, -kassierin)

Günter Putz (Rohrbach/Lafnitz, Bürgermeister)

Monika Schausberger (Klima- und Energiemodellregionsmanagerin KEM Wechselland)

Eva Seebacher (komobile, klimaaktiv mobil)

Thomas Zingl (Gemeinde Pinggau, Vizebürgermeister)

komobile

komobile GmbH

Standort Gmunden

Ingenieurbüro für Verkehrsplanung und Raumordnung

Kirchengasse 3; A-4810 Gmunden

t: +43 (0)7612 70911; f: +43 (0)7612 70911 4

gmunden@komobile.at; kommunal@klimaaktivmobil.at

www.komobile.at

Beratung

Die Klima- und Energiemodellregion (KEM) Wechselland erkundigte sich im Jänner 2024 bezüglich weiterer Beratungsmöglichkeiten im Rahmen des Programmes „Innovative klimafreundliche Mobilität für Regionen, Städte und Gemeinden“. Nach Abklärung der Vorgehensweise wurde ein Beratungstermin am 10. April 2024 in der Region vereinbart.

Schwerpunkte der Beratung sind die Möglichkeiten, Schulumfelder sicherer zu gestalten bzw. motorisierten Verkehr auf Fuß- und Radverkehr zu verlagern und Durchzugsverkehr zu beruhigen bzw. Querungshilfen zu schaffen. Die aktuelle Situation ist unbefriedigend, wobei die Herausforderungen in den Gemeinden unterschiedlich sind:

In der Gemeinde Pinggau ist das Schulumfeld geprägt von Bussen und Elterntaxis, denen die Ausfahrt von der Abholstelle versperrt wird.



Zwischen Friedberg und der Ortschaft Stögersbach ist die Landesstraße die bislang einzige Verbindung, durch fehlende Rad- und Fußverkehrsinfrastruktur aber wenig attraktiv für aktive Mobilität bzw. als Schulweg ungeeignet.

In Dechantskirchen ist die Ausfahrt bzw. der Weg zur Bushaltestelle unübersichtlich durch den letzten Stellplatz vor dem Schulgelände. Auch die Geschwindigkeitsbeschränkung von 30 km/h (Verkehrsschild samt Hinweis auf Schulkinder) wird oftmals nicht eingehalten. Auch stellt sich die Frage nach einer Beleuchtungsvariante für einen der Tunnel unter der Regionalbahntrasse.

In der Gemeinde Lafnitz führt die Landesstraße durch den Ortskern und macht den Fuß- und Radverkehr, speziell für Kinder und Jugendliche bzw. ältere Menschen unattraktiv. Optisch gestaltete Querungshilfen verblassen schnell.

Auch die Hauptverkehrsader der Gemeinde Rohrbach/Lafnitz ist eine Landesstraße (Vorauer Straße), die durch einen Kreisverkehr zwar an einem Ortsende etwas beruhigt wurde, dennoch eine Bar-

riere zwischen den Einrichtungen (Nahversorgung, Gemeindeamt, medizinische Versorgung, Betriebe) beiderseits der Straße darstellt.



Die klimaaktiv-Basis-Mobilitätsberatung begann mit Besichtigungen der Herausforderungen in den Gemeinden Pinggau und Dechantskirchen, wobei auch das optisch neugestaltete Schulumfeld in der Gemeinde Friedberg besichtigt wurde. Im Anschluss an ein gemeinsames Mittagessen fand die Besichtigung in der Gemeinde Lafnitz statt, wo eine mögliche attraktive Geh- und Radwegführung entlang eines stillgelegten Wehrkanals begangen wurde. Auch in der Gemeinde Rohrbach/Lafnitz wurde die Hauptverkehrsrouten und Querungsmöglichkeiten dieser Landesstraße begutachtet. Anschließend fand eine Abschlusspräsentation und -diskussion im Sitzungssaal der Gemeinde Rohrbach/Lafnitz statt.

Helmut Koch und Eva Seebacher präsentierten Überlegungen zur aktiven Mobilität und Planungsüberlegungen um diese zu attraktivieren und berichteten von Unterstützungsangeboten und Fördermöglichkeiten durch das Anfang April 2024 neu erschienene Aktionsprogramm **klimaaktiv mobil** – Aktive Mobilität und Mobilitätsmanagement.

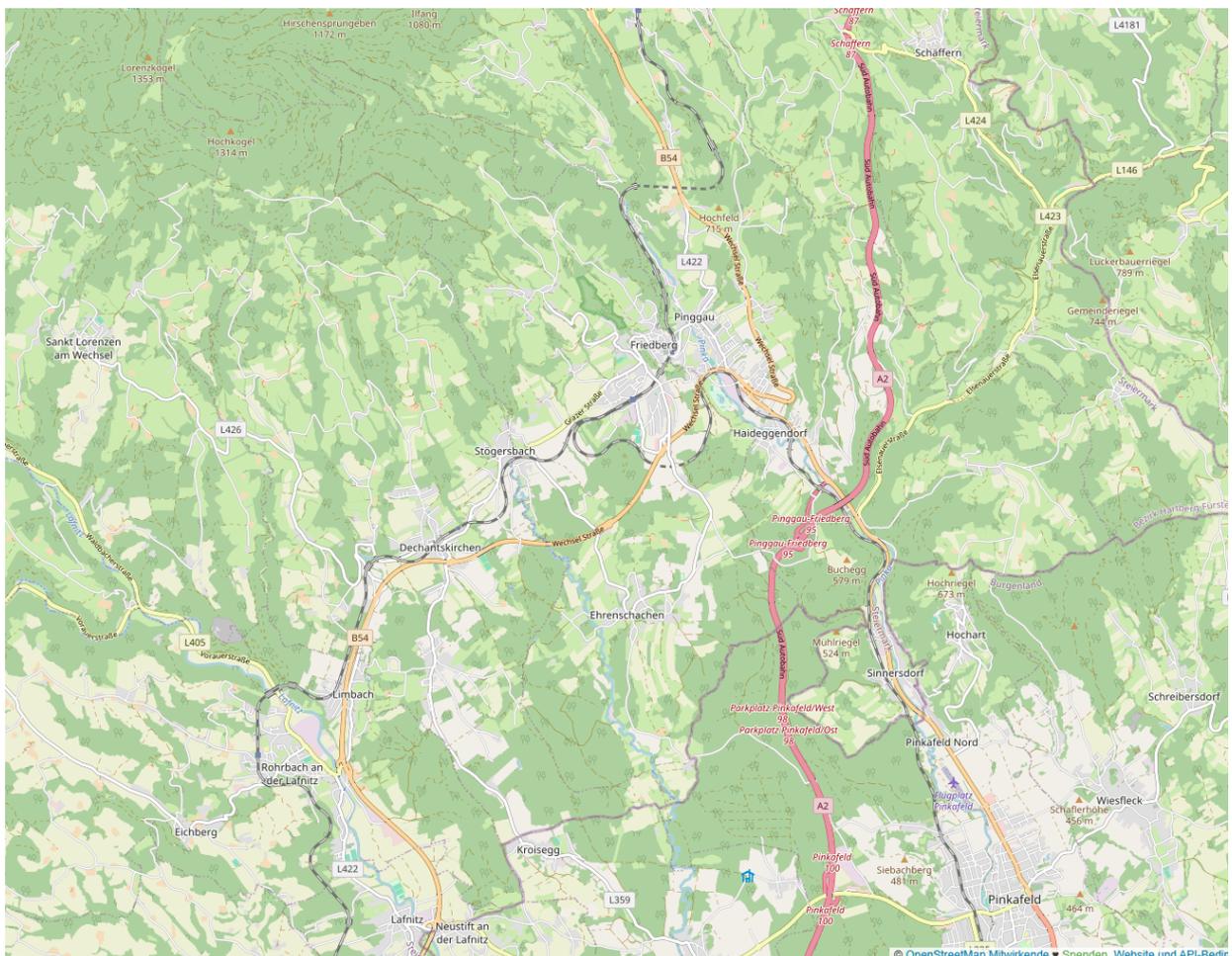
Ausgangslage

Die Klima- und Energieregion Wechselland liegt im Nordosten der Steiermark im Bezirk Hartberg-Fürstenfeld und umfasst die sieben Gemeinden Dechantskirchen, Friedberg, Peggau, St. Lorenzen am Wechsel, Schäftern, Lafnitz sowie Rohrbach/Lafnitz, in denen insgesamt 14.669 Menschen leben. Die Region umfasst eine Fläche von etwa 236 km², sie liegt in den süd-östlichen Ausläufern des Wechselgebirges und wird von den Flüssen Lafnitz, Stögersbach und Pinka durchzogen.

Die sogenannte Thermenbahn verläuft durch die Region und bietet mit den Bahnhöfen Peggau Markt, Friedberg, Dechantskirchen und Rohrbach-Vorau Anschluss an den Großraum Wien bzw. die Bezirkshauptstadt Hartberg. Regionale Buslinien bedienen die Bahnhöfe bzw. Gemeindezentren und Ortschaften.

Der Kfz-Verkehr nutzt zum Großteil die B54 (Wechsel Bundesstraße) bzw. die Auf-/Abfahrten der Südautobahn A2 Schäftern, Peggau-Friedberg und Pinkafeld. Mehr oder weniger parallel dazu verläuft die Landesstraße (Friedberger Straße), die durch die Zentren von Peggau, Friedberg, Dechantskirchen, Lafnitz und mehreren Ortschaften führt und auch von Radfahrenden genutzt wird bzw. werden muss. Eine weitere stark befahrene Landesstraße (Vorauer Straße) führt durch das Ortszentrum von Rohrbach/Lafnitz.

Der Thermenradweg R12 führt als Teil des EuroVelo 9 durch Peggau, Friedberg, Dechantskirchen, vorbei an Rohrbach/Lafnitz und durch Lafnitz vom Hochwechsel bis zur steirisch-slowenischen Grenze bei Bad Radkersburg.



Quelle: www.openstreetmap.org

Konkrete Probleme und Herausforderungen

Pinggau

Im Ortszentrum von Pinggau steht neben Volks- und Mittelschule auch das Gebäude, das Kindergarten und Kinderkrippe beherbergt. Vor dem Kindergarten wurde eine Abholstelle eingerichtet, in die Eltern zufahren, ihre Kinder abholen und wieder ausfahren sollen. Aktuell gibt es hier oftmals Behinderungen durch parkende Autos und abgestellte (Schul-)Busse. Ein Parkplatz für ca. 40 Kfz im Süden der Volksschule wird ausschließlich von Lehrkräften und Pädagog:innen genutzt.



Friedberg

Hier wurde die Straße vor der Volksschule (im Rahmen eines Schulprojektes) mit bunten Kreisen und Smileys optisch so gestaltet, dass Autofahrende auf die Schule/Schulkinder aufmerksam gemacht werden. Gleichzeitig wurde ein temporär und räumlich begrenztes Fahrverbot angebracht.



Friedberg - Stögersbach

Entlang der Landesstraße zwischen Friedberg und der Ortschaft Stögersbach gibt es aktuell keine attraktive Möglichkeit zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs zu sein. Die Strecke ist aber durchaus gefragt, da aus Stögersbach einige Kinder und Jugendliche zu Bildungs- und Freizeiteinrichtungen nach Friedberg wollen.

Dechantskirchen

Die Kfz-Stellplätze vor der Volksschule Dechantskirchen behindern die Sicht für querende Kinder und Jugendliche, die die Straße (abseits des Schutzweges) zur gegenüberliegenden Bushaltestelle queren wollen, aber auch für Autofahrende, die aus dem Parkplatz am Vorplatz der Schule ausfahren wollen. Gleichzeitig stellt sich – trotz Tempo 30-Zone, Schutzweg und besonderer Bodenmarkierung - die Frage, wie an dieser Stelle die tatsächliche Geschwindigkeit weiter gesenkt werden kann.



Auch ein Tunnel unter der Bahn an der Straße nach Thalberg wurde auf seine mögliche Beleuchtung zum Schutz von Zu-Fuß-Gehenden besichtigt.

Lafnitz

In der Gemeinde Lafnitz besteht entlang eines aufgefüllten ehemaligen Werkskanals Potential für einen Geh- und Radweg vom Ortszentrum zum Spielplatz. Der „zwischen“ Landesstraße und Ge-

werbestraße liegende Weg könnte durch weitere bauliche Maßnahmen wie den Neubau des Stegs bzw. einen Gehweg zur Schule das Fußverkehrsnetz in Lafnitz bedeutend aufwerten.

Aktuell sind Fußgänger:innen entlang der Landesstraße bzw. der Gewerbestraße unterwegs. Hier stellt sich die Herausforderung wie Landesstraße verkehrsberuhigt werden könnte bzw. ob sich durch optische Querungshilfen die Aufmerksamkeit der Autofahrenden lenken lässt.



Rohrbach an der Lafnitz

Das Ortszentrum von Rohrbach an der Lafnitz wird von der Landesstraße durchschnitten, die Umsetzung eines Kreisverkehrs im Norden des Zentrums senkt die Geschwindigkeit in diesem Bereich. Aktuell sind hier die Querungsmöglichkeiten für Fußgänger:innen noch wenig attraktiv und daher wenig genutzt. Aufgrund der angrenzenden Nutzungen besteht erheblicher Querungsbedarf. Auch ein Steg über die Lafnitz wurde telefonisch mit der Förderberatungsstelle angesprochen.



Diskussion und Lösungsvorschläge

Folgende Maßnahmen wurden im Rahmen der Begehungen angedacht und besprochen:

Pinggau

- Umwidmung eines Teils des Parkplatzes für Hol- und Bringverkehr (Schulen, aber auch Kindergarten)
- Schaffung von zusätzlichen Parkplätzen. Durch die Nähe zur Schule erscheinen die noch unverbauten Flächen in der Griesstraße als alternative Parkmöglichkeit attraktiv.
- Verordnung einer Schulstraße bzw. eines temporären Fahrverbots vor dem Schulkomplex (Schulstraße)

Friedberg – Stögersbach

- Die Umsetzung eines Gehweges oder Geh- und Radwegs entlang der Landstraße erscheint aufwändig, die Entwässerungsgräben beiderseits der Landstraße stellen eine Herausforderung dar, aber auch die Grundstücksbesitzer:innen müssten miteinbezogen werden. Eine alternative, attraktivere Variante zur aktiven Überwindung der Strecke Friedberg-Stögersbach könnten Güterwege im Umland bzw. ein Begleitweg zur Bahnstrecke sein, beides ist aber auf Umsetzbarkeit hin zu prüfen.

Dechantskirchen

- Eine Verbesserung der Sicht bei Querung oder Ausfahrt aus dem Parkplatz kann durch Rückbau der Parkbucht erreicht werden, zumindest sollte ein Kfz-Stellplatzes unmittelbar neben der Einfahrt zum Parkplatz vor der Volksschule verlegt werden.
- Weitere Bodenmarkierungen können in Abstimmung mit der/dem zuständigen Sachverständigen zur Verkehrsberuhigung beitragen.
- Eine Tunnelbeleuchtung wird als wenig zweckmäßig beurteilt, da ein Gehweg oder eine fußverkehrsunterstützende Bodenmarkierung aufgrund der geringen Breite des Tunnels nicht möglich ist und auf der Weiterroute Richtung Thalberg ein weiterführender Gehweg fehlt.

Lafnitz

- Der Weg am alten Werkskanal bietet Potential für einen Geh- und Radweg und würde sich als alternative Route zwischen Ortszentrum und Betreuungs- und Freizeiteinrichtungen anbieten. Der Neubau des Stegs bis zum Spielplatz, die barrierefreie Erreichung des Steges und weitere Geh- und Radwege zu Schule, Kindergarten und Freibad stellen wesentliche Elemente eines attraktiven Fuß- bzw. Radverkehrskonzeptes für Lafnitz dar.
- Optische Querungshilfen können die Querung der Landesstraße erleichtern, da sie die Aufmerksamkeit der Autofahrenden erregen.

Rohrbach

- Zur Erleichterung der Querung der Landesstraße im Ortszentrum wurde die Idee eines farblich hervorstechenden Mittelstreifens in der Mitte der Fahrbahn diskutiert. Dieser könnte es Fußgänger:innen erleichtern auf die jeweils andere Seite des Ortszentrums zu gelangen.
- In der Kreisverkehrszufahrt von Süden kommend soll die Errichtung eines weiteren Fahrbahnteilers geprüft werden.

Empfehlungen für die weitere Vorgangsweise

Es empfiehlt sich jeweils schrittweises Vorgehen:

- Ausarbeitung von umsetzungsreifen Konzepten, ggf. mit Beteiligung der Betroffenen
- Diskussion und Beschluss in der Gemeindevertretung
- Förderanträge für die förderfähigen Projekte mit kostenloser Förderberatung und Umwelteffektberechnung durch das klimaaktiv mobil Programm „Aktive Mobilität und Mobilitätsmanagement“.
- Umsetzung

Für die Fußverkehrsprojekte sind ein örtliches Fußverkehrskonzept und die geplante Umsetzung von mind. 3 baulichen Maßnahmen Voraussetzung für die klimaaktiv mobil-Förderung. Das örtliche Fußverkehrskonzept muss im Gemeinderat beschlossen werden und soll ein zusammenhängendes, engmaschiges, umwegminimierendes und flächendeckendes Gehwegenetz sicherstellen. Bei der Erstellung können möglicherweise Synergien aus der Erstellung eines örtlichen Entwicklungskonzeptes durch den/die Ortsplaner:in genutzt werden. Als Erstellungshilfe dient das Handbuch¹ zur Erstellung eines örtlichen Fußverkehrskonzeptes, darin finden Praktiker:innen alle Informationen zu den Konzepten, beispielhafte Maßnahmen sowie weitere Hinweise zur Fördereinreichung.

¹Handbuch zur Erstellung eines örtlichen Fußverkehrskonzeptes oder lokalen Masterplans Gehen: <https://www.klimaaktiv.at/mobilitaet/mobilitaetsmanagem/kommunalregional/angebote-beratung/handbuch-gehen.html>

Weitere Informationen zum klimaaktiv mobil Beratungsprogramm

Klimaaktiv mobil ist die Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK). Im Mittelpunkt steht die Förderung klimafreundlicher und gesundheitsfördernder Mobilität. Das Beratungsprogramm verfolgt das Ziel, möglichst viele Städte, Gemeinden und Regionen zur Umsetzung von umfassenden Fuß- und Radverkehrs- bzw. Mobilitätsmanagement-Maßnahmen zu motivieren und durch die Förderung der Rad- und Fußverkehrsinfrastruktur, der Nutzung des Öffentlichen Verkehrs sowie damit verbundener Bewusstseinsbildung eine Treibhausgasreduktion im Verkehrsbereich zu erzielen.

Die Beratung fand im Rahmen des klimaaktiv mobil Beratungsprogramms „Aktive Mobilität und Mobilitätsmanagement“ statt.

Nutzen Sie die klimaaktiv mobil Förderungen

Im Rahmen der Beratung wurde auf Fördermöglichkeiten hingewiesen und Materialien zu den Fördermöglichkeiten übergeben. Im Folgenden ein Überblick über die derzeit möglichen Förderungen:

Förderungen im Rahmen der „E-Mobilitätsinitiative“:

- E-Pkw, E-Zweiräder, E-Leichtfahrzeuge, E-Kleinbusse und leichte E-Nutzfahrzeuge

Förderungen im Rahmen des Aktionsprogramms „Aktive Mobilität und Mobilitätsmanagement“:

- Investitionen zur Aufwertung der Fußverkehrsinfrastruktur
- Investitionen in überregionale bzw. regionale und kommunale Radnetzausbauprogramme
- Mobilitätsmanagement für klimafreundliche Personen- oder Gütermobilität
- Kosten in Zusammenhang mit Radinfrastruktur (singuläre Projekte sowie Mischprojekte) und entsprechende Begleitmaßnahmen
- Radabstellanlagen
- E-Fahrräder (ab 5 Stück), (E-)Transporträder und (E-)Falträder, E-Ladeinfrastruktur für Gebietskörperschaften und Betriebe
- (E-)Transporträder und (E-)Falträder für Privatpersonen

Förderung bei Kofinanzierung durch die EU (Programm ELER 2023-2027):

- Errichtung von Radwegen

Details zu den Förderungen erhalten Sie kostenfrei beim klimaaktiv mobil Programmmanagement für Städte, Gemeinden und Regionen: komobile Gmunden GmbH, Ansprechpartner:innen: Raphael Glück, MSc und DIⁱⁿ Eva Seebacher sowie unter <https://www.klimaaktiv.at/mobilitaet/mobilitaetsmanagement/kommunalregional.html> oder www.umweltfoerderung.at.

Nutzen Sie die Vorteile von klimaaktiv mobil

Durch die Unterzeichnung einer Zielvereinbarung wird auch Ihre Gemeinde Teil des klimaaktiv mobil Netzwerks und profitieren von den Serviceleistungen. Als klimaaktiv mobil Partner erhalten Sie kostenfrei

- Information zu den Fördermöglichkeiten für Ihre konkrete Maßnahmen und
- Unterstützung bei der Fördereinreichung
- inklusive Berechnung der Umwelteffekte.

Als Teil des österreichweiten klimaaktiv mobil Netzwerks

- werden Ihre Maßnahmen als vorbildlich bekannt gemacht,
- werden Sie als Projektpartner ausgezeichnet,
- erhalten Sie Informationen über Veranstaltungen im Mobilitätsbereich und zu besonders innovativen Maßnahmen der klimaaktiv Partner, die Sie dann für Ihre Gemeinde adaptieren können.